

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 9 (1904)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Drei Schreiben aus der Zeit der Helvetischen Freiheit und Gleichheit

**Autor:** Jecklin, F.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895273>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Da die Churwalder schon anno 1616 die Kirchen eingehabt und nur des schadhaften Krieges und Landsunruhen wegen keinen Predicanten erhalten können, so glaubten sie, dieß wäre keine Neuerung und blieben bey dem beständigen Besiß der Kirchen und Güter. Sie erhielten sich bei solchem trotz aller Bemühung, die von Zeit zu Zeit die Geistlichen sich gegeben, durch Widersprüche und List etwas davon zu erhaschen.

Ende.

## **Drei Schreiben aus der Zeit der Helvetischen Freiheit und Gleichheit.**

Mitgeteilt von Stadtarchivar F. Jeklin.

Freiheit.

Gleichheit.

Der Präfekt des Distrikts der Plessur an die Municipalität der Gemeinde Chur.

Chur, den 2. Juli 1801.

Bürger!

Schon unterm 25. Juny theilte ich Euch ein Schreiben des provisorischen Präfekturraths von Rhäzien an seine Mitbürger, nebst einem Schreiben des helvetischen Vollziehungs Raths an jenen vom 8. Juny, mit der Anzeige, daß Graubünden als ein Kanton der helvetischen Republik neu organisiert, folglich dieser einverleibt werden soll, dem jenes zur Einbegleitung dienen sollte, mit.

Schon die Absicht des ersten Schreibens ist unverkennbar und die Aufschrift desselben beweist es vollends: daß selbiges nicht blos an die Municipalitäten, sondern an die Mitbürger Rhäziens gerichtet ist, und also diese beyde Schreiben durch die Municipalitäten jenen bekannt gemacht werden sollten.

Nun ist aber, meines Wissens, dieses von Euch, obwohl diese Schreiben schon bey 8 Tagen in Eueren Händen liegen, und obwohl in besagtem Schreiben des Präfekturraths selbst die Eilfertigkeit unverkennbar ist, mit welcher derselbe die glückliche Vereinigung Rhäziens mit Helbezien seinen Mitbürgern anzukündigen sich angelegen sehn lassen, noch nicht geschehen.

Bürger Präsident und Municipalbeamte, säumet also nicht länger, die gute Absicht des Präfekturraths zu befolgen und zu befördern und also die offizielle Nachricht dieser Verbindung Eueren Mitbürgern zu publicieren. Dieses kann durch Ablesung dieser beiden Schreiben nächst künftigen Sonntag in allen 3 Predigten, oder des Nachmittags

auf dem Rathhaus, nach Einladung der Zusammenberufung der Bürgerschaft und Einwohner, oder wie Ihr es sonst gutfindet, geschehen. Nur daß diese Nachricht dem Volk nicht länger vorenthalten werde, indem dieses in mehrerer Rücksicht von unangenehmen Folgen sehn und Eüch zur Last fallen dürfte.

Republikanischen Gruß und Achtung

der prov. Distr. Präsekt

Fl. Fischer.

Freiheit.

\*

\*

\*

Gleichheit.

Der Präsekt des Distrikts der Plessur an die Municipalität der Gemeinde Chur.

Chur, den 2. Juli 1801.

Bürger!

Mein heutiges Schreiben an Eüch war schon abgegangen, als ich von dem Präsekturrath den Auftrag erhielt, die Municipalitäten aufzufordern, den Eüch heute mitgetheilten Konstitutionsplan, sage Entwurf, den dazu expresse zu versammelnden Gemeinen ablesen zu lassen und selbigen so zur Kenntniß des gesamten Volkes zu bringen.

Die Bekanntmachung jener in meinen heutigen erwähnten zwey Schreiben kann also füglich bey eben dem selben Anlaß geschehen und zwar der natürlichen Ordnung gemäs, mit Ableseung dieser der Anfang gemacht werden.

Ihr werdet also dieser Aufforderung längstens nächst künftigen Sonntag Genüge zu leisten nicht außer Acht lassen.

Republikanischer Gruß

der provisorische Distrikts Präsekt

Fl. Fischer.

Daß diese Stücke blos zur Kenntniß mitgeteilt und keine Umfrage darüber gehalten, folglich nichts darüber deliberiert und gemehret werden soll, versteht sich von selbst. — Auch die helvetischen Einwohner (bisherigen Beysäße) mit denen wir nunmehr ein gemeinsames Vaterland haben, müssen zu obiger Versammlung berufen werden.

Obiger.

Freiheit

\*

\*

\*

Gleichheit

Der Präsekt des Distrikts der Plessur an die Municipalität der Gemeinde Chur

Chur.

Chur, den 2. Juli 1801.

Bürger!

Nachschrift zu beyhkommendem Schreiben.

Ich finde noch nötig, auf bevorstehende Versammlung der Bürgerschaft auf dem Rathhause einigen Inkonvenienzen vorzubeugen, die bei der letztern Versammlung der unterthorer Gemeine zum Aergernis vieler Anwesenden geherrscht haben sollen.

Es soll namentlich die Munizipalität selbst unter den übrigen Mitbürgern eine gewisse Rangordnung und Distinktion angeordnet und eingeführt haben, indem sie die Mitglieder der alten Obrigkeit durch angewiesene Plätze und tändelndem Zeremoniel andern Mitbürgern vorgezogen und vor diesen sehr unzeitig distinguirt, folglich diese letztern auf eine anstößige, verächtliche und beleidigende Weise zurückgewiesen und dadurch beschimpft haben. Ist das Gleichheit? Auch sollen sogar Glieder der Munizipalität, theils unter sich selbst, theils gegen andere Bürger, sich der nun unter die abgenutzten Alterthümer versetzten und mit Freiheit und Gleichheit durchaus unvertraglichen Titulaturen und Benennungen von Weisheiten, Sündkeren und andern Athernheiten bedient und mit diesem eckelhaften und verwurmeten Werrauch sich beehrt haben.

Wenigstens von den Munizipalitätsgliedern sollte dieses weder unter sich selbst, noch gegen andere nicht geschehen. Mit allem Recht erwartet man von diesen, als Vorstehern der Gemeine, daß sie dem Geist der Zeit und besonders der Verfassung und dem von den höhern Behörden eingeführten Kostum gemäß sich verhalten und ihren Mitbürgern auch hierin zum Muster dienen sollen.

Bürger, Präsident und Munizipalbeamten, von Euer weisen Bescheidenheit und Klugheit darf ich also mit Recht erwarten, daß Ihr bei öffentlichen Versammlungen alle beleidigende und zweckwidrige Distinktionen unter Euren Mitbürgern sorgfältig zu vermeiden und allen daher leicht entstehenden Mißhelligkeiten auszuweichen Euch angelegen seyn laßet, daß Euch selbst der simple und edle Name oder Benennung „Bürger“ genüge, daß Ihr Euren Vorzug in dem verdienten Zutrauen, Achtung und Liebe Eurer Mitbürger, besonders aber in dem eigensten Bewußtseyn, desselben würdig zu seyn, sehet, daß Ihr Euch, wenigstens bey solchen öffentlichen Anlässen, jener nunmehr anstößigen Ausdrücke oder Titulaturen gänzlich enthaltet und daß Ihr bey der Eröffnung der bevorstehenden Versammlung selbst, zu jedermanns Verhalt, die Anzeige machet, daß nun statt aller vorigen schwülstigen und steifen Titulaturen die so natürliche und

schöne Benennung „Bürger“ eingeführt sey. Und wem sollte diese nicht genügen, da selbst die Kantons-Präfecten oder Statthalter, ja die Präsidenten des Vollziehungsraths selbst sich dadurch genug beehrt finden!

Republikanischen Gruß und Achtung  
Der provisorische Distrikts Präfect  
Fl. Fischer.

(Stadtarchiv Chur, Ratsakten aus der Helvetik.)

## Die Witterung in Graubünden im Winter 1903/04.

(Mitgeteilt von der meteorologischen Zentralanstalt.)

Der am 1. Dezember über ganz Europa lagernde außergewöhnlich niedrige Luftdruck verlor bis zum 4. bedeutend an Intensität. Dabei fielen unerhebliche Niederschläge auf den meisten Stationen am 1. und 2. bei Temperaturabnahme. Nach Angabe der Minimalthermometer betrug der tiefste Stand am 3. in Arvsa  $-12,5^{\circ}$ , Davos  $-17,9^{\circ}$ , am 4. in Splügen  $-18,2^{\circ}$ , St. Moritz  $-14,6^{\circ}$ , Castasegna  $-4,0^{\circ}$ . Am 5. und 6. fielen unter dem Einfluß einer sich nach Süden ausbreitenden flachen Depression auf allen Stationen meistens ergibige und am 7. und 8. nur noch vereinzelt und leichte Niederschläge. Ein Hochdruckzone von unbedeutender Ausdehnung verursachte am 9. und 10. im ganzen Kanton Aufheiterung, die aber mit dem Auftreten eines Teilminimums am Südfuße der Alpen am 11. rascher Bewölkung mit starken Niederschlägen weichen mußte. Vom 12. bis zum 20. verursachte eine Depression im westlichen Europa und eine Hochdruckzone im Osten im Alpengebiet veränderliche meist milde Witterung (Föhn am 13. in Bevers) mit vereinzelt Niederschlägen am Südsüdhang der Alpen. Die Temperatur macht keine großen Schwankungen, das Maximum derselben betrug am 12. in Sils Maria  $0,9^{\circ}$ , am 18. in Davos  $5,7^{\circ}$ , am 19. in Bevers  $1,4^{\circ}$ , St. Moritz  $1,6^{\circ}$ . Unter dem Regime einer von Osten sich über ganz Europa ausbreitenden Zone hohen Luftdrucks herrschte vom 21.—24. meist helles kaltes Wetter. Am 21. war der Silber See zugefroren. Die Abnahme des Luftdrucks bedingte am 25. allgemein leichte Niederschläge und am 28. bis 31. nur am Südfuße der Alpen. Das Minimum der Temperatur fiel in Sils Maria auf den 28. mit  $-14,6^{\circ}$ , in Sta. Maria auf den 29. mit  $-11,6^{\circ}$ . Die Niederschläge dieses Monats fielen als Schnee auf allen Stationen mit Ausnahme von Grono am 11., 12., 17. und 18. Die Messungen der Schneedecke